

**Zinna**, Sturtevant, E., Kloster Zinna. Jüterbog, Volksbotedruckerei, 1928<sup>2</sup>. 8°, 24 S.

Ein kleiner auf den früheren größeren Arbeiten W. Junge und W. Hoppe gründender Führer durch Geschichte und Bau des in der Zeit der Glaubenspaltung ausgestorbenen Zisterzienserklosters in Brandenburg.

P. R. B.

**Fischer**, Hans, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen — Neubearbeitung — I Bd.). Erlangen, Universitätsbibliothek, 1928.

Es kann nicht die Aufgabe des Ref. sein hier an der ausgezeichneten Leistung Fischers vom bibliothekswissenschaftlichen Standpunkt aus Kritik zu üben. In der Methode, die F. einschlägt, kann der Katalog Muster und Vorbild für ähnliche Arbeiten sein. Es wird uns eine eingehende Beschreibung des Äußeren und des Inhalts der einzelnen Handschriften geboten; damit verbindet der Verfasser eine ausführliche Darstellung ihres wechselvollen Schicksals. Für den Ordenshistoriker ist der Katalog deshalb wertvoll, weil die Erlanger Universitätsbibliothek sehr viele Handschriften des in den Stürmen des 16. Jahrhunderts untergegangenen Zisterzienserklosters Heilsbrunn bei Nürnberg aufbewahrt. F.s Katalog bringt einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Bibliothek dieser Abtei. Wir erhalten interessante Aufschlüsse über die Entwicklung des nachmittelalterlichen Buchwesens in unseren Klöstern. Sehr beachtenswert sind die zahlreichen liturgischen Handschriften. F. fügt seiner Arbeit elf Schrifttafeln und einen reichhaltigen Index hinzu (vgl. das Stichwort Buch- und Schriftwesen).

Metten.

P. W. Fink.

**Geßler**, La Bibliothèque de l'abbaye de Saint Laurent à Liège. Au XII<sup>e</sup> et au XIII<sup>e</sup> Siècle, Tongres, Gregoire Michiels-Broeders (Extrait du „Bulletin de la Société des Bibliophiles Liégeois“ — Tome XII).

Geßler veröffentlicht die zwei ältesten Bibliothekskataloge der im M.A. berühmten Benediktinerabtei St. Laurentius in Lüttich. Er legt dabei den Nachdruck auf die Identifizierung der in den Katalogen genannten Werke und auf die Signalisierung aller Handschriften, die er fand. Was er in dieser Hinsicht in der Einleitung versprochen, das bestätigt eine Kontrolle der Anmerkungen, die er zu den einzelnen Büchertiteln geschrieben. Seine Leistung verdient alle Anerkennung. Geßlers Veröffentlichung kann geradezu vorbildlich für ähnliche Arbeiten genannt werden. In der Einleitung gibt er uns eine wertvolle Zusammenstellung veröffentlichter Bücherkataloge. Seine mustergültige Herausgabe der zwei ältesten Kataloge von St. Laurentius bringt einen wertvollen Beitrag zur Geistesgeschichte nicht bloß dieser Abtei sondern sämtlicher Benediktinerstifte des frühen M. A. Sie enthalten patristische und vorscholastische Werke in einer Reichhaltigkeit, wie sie nur von wenigen Klöstern erreicht wird.

Metten.

P. W. F.

**Goldmann**, Artur, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften in Wien. II. Bd. Niederösterreich, Register zum I. Bd. Wien, A. Holzmann, 1929.

Die Verzögerung des lang erwarteten Registerbandes wird uns im Angesicht der vorliegenden Arbeit klar. Denn sie erweist sich nach allen Seiten hin geradezu erstaunlich. Nicht nur über die Schriften und Schriftsteller des I. Bandes gibt sie den trefflichsten Aufschluß, sie drängt auf den kleinsten Raum eine Unsumme von Erklärungen der Autorennamen und Buchtitel zusammen, verbessert die oft bedenklichen Lesefehler und weist die anonymen Werke ihren Verfassern zu, ja gibt sogar die Druckorte bei Migne, im Corpus Script. eccles. der Wiener Akademie und in Hains Reper-